Donnerstag, den 2. April.

Thorner Zeitung.

№. 79.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 12¾ Uhr Nachmittags.

Kopenhagen, 1. April. Wie man versichert, verlangte Dänemark zur Regulirung der nordschlesw. Frage die Abtretung von Alsen, Sundewitt also auch von Düppel, was Preußen ablehnte.

Telegraphische Nachrichten.

Tilsit, 31. März. Dem Verwaltungsrath der Tilsit-Insterburger Eisenbahn ist amtlich mitgetheilt worden, daß der Handelsminister wegen des Baues einer Brücke über die Memel auf Staatskosten dem nächsten Landtage eine Vorlage zu machen beabsichtigt. Für den Fall, daß die gedachte Eisenbahngesellschaft den Weiterbau ihrer Bahnstrecke über Tilsit hinaus exclusive der Memelbrücke für ihre Rechnung ausführt, ist derselben ein Bauzuschuß von 20,000 Thlr. pro Meile zugesichert worden.

Darmstadt, 31. März. Zweite Kammer. Abg. Dernburg brachte den Antrag ein: Die Staatsregierung möge ersucht werden dahin zu wirken, daß baldmöglichst das in der Bundesverfassung für das Heer des Nordbundes vorgesehene Militärgesetz, insbesondere eine auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Anklageprozesses basirende Strafprozeßordnung dem Reichstage und Bundesrathe zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorgelegt werde. Dagegen stimmten nur 5 der Adelspartei angehörige Abgeordnete.

München, 31. März. Der Regierungsdirektor von Unterfranken, v. Hörmann ist zum Minister des Innern ernannt.

Wien, 30. März. Herrenhaus. Schulgesetz. Nachdem der Unterrichtsminister den Standpunkt der Regierung in der Schulfrage dargelegt, wird der Antrag der Minorität mit allen gegen 19 Stimmen verworfen. In der Spezialdebatte werden die beiden ersten §§, über das Aufsichtsrecht des Staates und über die religiöse und sittliche Erziehung in den Schulen, auf den Antrag des Ausschusses wesentlich in der vom Unterhause beschlossenen Fassung wiederhergestellt, und der Gesetzentwurf nach dem Votum der Majorität in dritter Lesung angenommen.

Paris, 31. März. Nach Schluß der Börse Italienische Rente 49, 80. Grund der andauernden Hausse das Votum der Florentiner Deputirtenkammer in Betreff des Mahlsteuergesetzes.

„Patrie" veröffentlicht eine Depesche aus Grenoble, nach welcher gestern die Ruhe in dieser Stadt momentan gestört worden ist. 300 junge Leute haben sich vor der Präfektur, dem bischöflichen Palast und dem Hotel der Jesuiten zusammengerottet und daselbst die Marseillaise gesungen. Die Schaar hat sich bald wieder aus freiem Antriebe zerstreut. Dasselbe Blatt dementirt formell die Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des Unterrichtsministers Duruy.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, den 30. März. Der Regierungs- und Schulrath Waetzold in Breslau ist zum Geh. Regierungsrath und vortragenden Rath im Ministerium des Unterrichts ernannt worden, um neben dem Geheimen Rath Stiehl die Angelegenheiten des Elementar-Unterrichts zu bearbeiten, in welchen Letzterer bisher allein das Decernat geführt hat.

— Für die sämmtlichen Mannschaften der Armee, vom Feldwebel abwärts ist außer der eingetretenen Soldoerhöhung und neben dem ortsüblichen extraordinären Verpflegungszuschuß, zur Gewährung einer bessern Naturalverpflegung, noch ein besonderer Zuschuß von 3 Pf. pro Kopf und Tag bewilligt worden.

— Nachdem im vorigen Jahre für die Marinebewaffnung und Küstenvertheidigung der Hinterladungs-72-Pfünder hergestellt worden, ist es jetzt geglückt, ein noch schwereres Hinterladungsgeschütz, den 96-Pfünder, zu construiren, und haben die durchaus gelungenen Versuche mit demselben im Verlaufe dieses Monats auf dem hiesigen großen Artillerie-Schießplatz stattgefunden. Das Geschoß dieses neuen Geschützes wiegt 300 Pfund, die Pulverladung beträgt 40 Pfund. Ebenso soll es geglückt sein, für diese Monstregeschütze (der 72-Pfünder schießt Geschosse von 200 Pfund bei 18 Pfund Pulverladung) eine allen hierbei gestellten Anforderungen entsprechende Laffette zu construiren. Für die auf Deck geführten Jagd- und Rückzugsgeschütze sind, wofern die Versuche mit den neuen gezogenen Mörsern sich bewähren sollten, im Umfange der gesammten preußischen und Norddeutschen Marine derartige Mörser von verschiedenen Kalibern in Aussicht genommen, und dürfte für diesen Fall dieselbe Ausrüstung wahrscheinlich auch auf die Kanonenboote ausgedehnt werden.

— Bei den diesjährigen großen Festungsübungen zu Graudenz und Koblenz sollen auch bewegungsfähige, aus Hartguß hergestellte Panzer-Geschützdeckungen eine Verwendung finden. Wofern dieselben sich bewähren, würden sie den oft so schwierigen und zeitraubenden Batteriebau bei Belagerungen zu ersetzen im Stande sein, andererseits aber sich nicht minder auch für die Vertheidigung der Festungen mannigfach geeignet erweisen. Die Idee, dergleichen transportable Schutzmittel herzustellen, ist übrigens schon seit mehreren Jahren verfolgt worden und sollen auch schon umfassende Versuche mit dieser neuen Erfindung stattgefunden haben, deren Resultate als durchaus günstige bezeichnet werden.

— Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die bereits bekannte Cabinetsordre betreffend den Heranziehungsmodus der Mennoniten zur Militairdienstpflicht.

Süddeutschland.

München, 28. März. In Traunstein in Oberbayern haben anläßlich der Landwehr-Control-Versammlungen Widersetzlichkeiten stattgefunden, so daß militärische Hilfe aufgeboten werden mußte. Der „Allg. Ztg." wird telegraphirt, daß die Control-Versammlung der Landwehr in Traunstein durch aufrührerische Auftritte vereitelt wurde. Generalmarsch wurde geschlagen und die Aufruhracte verlesen — aber vergeblich. Das Rathhaus wurde demolirt. Häuser und Läden der Stadt wurden geschlossen und die Gensdarmen arg gemißhandelt. Die Behörden requirirten Militär von München. Auch in Frostberg kam es zu ähnlichen Excessen. Die Aufrührer führten die Losung: „Wir wollen nicht Preußisch schwören!"

Frankreich.

Paris. Gestern Abend beim Empfange in den Tuilerien sagte der Kaiser am Schlusse eines sehr lebhaft geführten Gespräches inmitten einer Gruppe von Abgeordneten mit vernehmlicher Stimme: „Ah, es ist Zeit, daß die conservative Partei sich daran gewöhne, ein wenig mit ihrer Person einzutreten und nicht mehr Alles von der Regierung allein zu erwarten. Nicht etwa, daß die Regierung sie im Stiche zu lassen gedächte, aber sie möge nun lernen, selbst die Initiative zu ergreifen und ihre eigenen Angelegenheiten selbst zu besorgen. Was nun die neuen Gesetze über die Presse und das Vereinsrecht anlangt, so muß man sich einfach an sie gewöhnen. Aber Niemand vergesse, daß man stets ungestraft mit der linken Hand Freiheiten geben kann, wenn man sicher ist, die rechte Hand fest auf den Griff seines Degens gestützt zu haben!" Diese Worte fanden natürlich einen ungeheuren Widerhall, und da sie einmal für die Oeffentlichkeit bestimmt waren, wird man von rechts und links aus gut daran thun, sie sich zu Nutze zu machen. — Vor Schluß der Sitzung des gesetzgeb. Körpers am 25. März fand eine heftige Scene zwischen Ollivier und dem Vicepräsidenten Alfred Leroux Statt. Letzterer hatte beantragt, und Rouher ihm zugestimmt, daß die Kammer sich bis zur „Convocation à domicile" vertage. Ollivier hielt es für besser, daß die Kammer einfach bestimme, sie wolle ihre Sitzungen bis zum 22. April aussetzen, und forderte Abstimmung über diesen seinen Vorschlag vor dem Antrage des Präsidenten, da der seinige weitergehend sei. Er wurde durch die Rufe: „Zur Abstimmung!" unterbrochen, verlangte aber wiederholt das Wort über die Stellung der Frage, über das Reglement (neuer Lärm) und warf dem Präsidenten endlich Gewaltthätigkeit vor, die er nicht dulden wolle. Nach stürmischen Unterbrechungen und Rufen „Zur Ordnung" erklärte dann der Präsident die Sitzung für geschlossen. — Die Versammlung trennte sich in großer Aufregung. Leroux bewies, daß er eben so unduldsam sei, wie Jerome David; wie denn überhaupt die Kammer die Absicht zu haben scheint, jede ihr mißliebige Discussion zu ersticken. Die Sache war an und für sich nicht ernst; aber es scheint, daß es die Absicht der Regierung war, die Kammer zu vertagen, ohne sich jedoch dadurch, daß sie für den Wiederzusammentritt einen bestimmten Tag festsetzen ließ, die Möglichkeit zu verschließen, für gewisse Fälle die Kammer sofort zur Hand zu haben. Der Vice-Präsident Leroux bestand mit um so größerer Energie auf seinem Antrage, als man nicht sagen wollte, daß ein Zusammentritt der Kammer vor Ende April doch vielleicht nothwendig werden könnte.

Großbritannien.

London, 27. März. Aus Washington wird pr. atlant. Kabel gemeldet: Der Senat hat den Staats-

angehörigkeitsvertrag mit dem norddeutschen Bunde genehmigt.

— Parlamentsverhandlungen vom 24. März. Im Oberhause bringt der Herzog von Marlborough, als Präsident des Geheimenrathes, unter dem das Erziehungswesen steht, die angekündigte Bill zur Verbesserung des Volksschulwesens in England und Wales ein. Sie empfiehlt die Ernennung eines besondern Ministers für das Erziehungswesen, regelt die Vertheilung der vom Parlamente jährlich votirten Summen für den Schulunterricht, damit diese auch den kleinern Schulen zugute kommen möge, und bestimmt, daß die Reg. sich zwar nicht in den Religions-Unterricht einmischen, daß es jedoch den Eltern vollkommen freigestellt bleiben solle, ob ihre Kinder dem jeweiligen Religionsunterrichte beiwohnen sollen, oder nicht.

— Unterhaus. Eine längere Diskussion wurde durch Mr. Samuelson veranlaßt, welcher die Niedersetzung eines Sonderausschusses beantragte, der über die Zweckmäßigkeit von Gewerbeschulen für die arbeitenden Klassen Bericht erstatten solle. Die Debatte drehte sich hauptsächlich um die Frage, ob der Elementarunterricht durch Vorträge über wissenschaftlich-technische Gegenstände erweitert werden solle, oder nicht. Die Bill behufs Abschaffung des Kirchensteuerzwanges passirt die dritte Lesung.

— Der Strike in den Kohlengruben von Süd-Derbyshire, welcher durch die Hartnäckigkeit der Arbeiter ein volles Jahr andauerte, ist endlich beigelegt worden, und zwar dadurch, daß diese zu den frühern Lohnsätzen die Arbeit wiederaufnahmen. Der Schaden, den diese lange anhaltende Arbeiteinstellung angerichtet, ist selbstverständlich ein ungeheurer; die Arbeitslöhne allein zeigen für diese Zeit einen Ausfall von 25,000 Lstr.

— Die konservative Partei läßt durch ihre Anhänger im ganzen Lande Unterschriften zu einer gegen die Resolutionen Gladstone's gerichteten Petition ans Parlament werben. Von Disraeli liegt im „Globe" ein Brief vor, den er, als Erwiderung auf die Loyalitätsadresse mehrerer conservativer Vereine an den Earl of Dartmouth gerichtet hat. Der Schluß ist characteristisch; er lautet: „Wir haben in der letzten Zeit von der Krisis in Irland reden hören. Meiner Meinung nach steht die Krisis in England vor der Thüre; denn es ist jetzt, und zwar von einer mächtigen Partei, der Zweck eingestanden, die geheiligte Verbindung zwischen Staat und Kirche zu zerstören, welche bisher das Hauptmittel unserer Civilisation war und die einzige Bürgschaft für unsere religiöse Freiheit ist." — Die conservativen Abendblätter drohen offen mit einer Auflösung des Parlamentes, wenn die Majorität des Unterhauses sich für die Resolutionen Gladstone's entscheiden sollte. Denn in diesem Falle würde nicht blos die irische Staatskirche verloren sein, sondern auch die schottische und die englische würden sich gegen die voraussichtlich immer wiederkehrenden Angriffe nicht lange behaupten können. (Eine gewiß sehr richtige Ansicht.) Einen Antrag so revolutionären Characters könne die Regierung nimmermehr annehmen und so leid es ihr auch thun müsse, den Gang der Geschäfte zu unterbrechen, würde sie sich doch wiederstrebend genöthigt sehen, die Frage der Entscheidung des Landes d. h. eines neuen Parlamentes anheimzustellen. — Die „Times" hält die Aufgabe, die dem Parlamente jetzt gestellt wird, für die schwierigste, die ihm seit der großen Revolution von 1688 noch zugemuthet worden sei, denn beinahe jedes Kirchspiel werde, vermöge seiner ererbten Rechte und Interessen, einer besonderen Erörterung unterzogen werden müssen. Das leitende Blatt giebt auch insofern Disraeli Recht, daß das gegenwärtige Parlament durchaus nicht berechtigt sei, eine so große Frage gleichsam auf dem Sterbebette zu entscheiden, aber andererseits räumt es doch ein, daß es befugt sei, sich principiell gegen die Fortdauer der irischen Staatskirche auszusprechen, und daß Gladstone sich nothwendig an die Spitze der Bewegung stellen mußte, wofern er nicht auf die Führerschaft der Opposition für immer verzichten wollte. — Lord Derby ist nun wirklich mit seiner Familie von seinem Landsitze nach der Hauptstadt zurückgekehrt und in seiner Wohnung am St. James Square abgestiegen. Lange wird sich der hiesige Aufenthalt des gichtgeplagten Earl nicht ausdehnen; wie es heißt, soll das mittägliche Frankreich, unter dessen Himmel der greise Lord Brougham sich trotz seines hohen Alters so wohl fühlt, auch dem eben zurückgetretenen Führer der Torries die arg erschütterte Constitution wieder ins Gleichgewicht bringen.

Türkei und Griechenland.

Constantinopel, 28. März. Das Gerücht über eine bevorstehende Ersetzung Haydar-Effendi's als Gesandten der Pforte in Wien ist unrichtig. Heute hat ein Ministerrath unter dem persönlichen Vorsitz des Sultans stattgefunden.

Athen, 28. März. Der Kronprinz von Dänemark, Bruder des Königs, ist von Corfu hier angekommen.

Amerika.

Newyork, 24. März (per atlantisches Kabel). Das Repräsentantenhaus hat, in einer Erwiderung auf die Antwort Johnson's gegen die Anklageartikel, letztere nochmals in ihrem ganzen Umfange bekräftigt. Der Gerichtshof des Senates hat einen Befehl erlassen, demzufolge der Prozeß am künftigen Montag (30.) seinen Anfang nehmen soll. — Die Verhandlung gegen Jefferson Davis, den früheren Präsidenten der Südstaaten, ist auf den 14. April hinausgeschoben worden. — Der Congreß hat einen Gesetzentwurf angenommen, welcher die Appellationen vom National-Gerichtshof an den obersten Gerichtshof untersagt.

Washington, 27. März (per Kabel). Der Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Norddeutschland, die Staatsangehörigkeit der gegenseitigen Einwanderer zu regeln, ist gestern vom Senat der Vereinigten Staaten angenommen worden. Er war schon den 10. von dem Präsidenten genehmigt. — Präsident Johnson hat gegen die vom Congreß angenommene Bill, welche Appellationen von dem Nationalgerichtshof an den obersten Gerichtshof untersagt, das ihm verfassungsmäßig zustehende Veto eingelegt.

Provinzielles.

* **Elbing.** In der am 28. d. Mts. stattgehabten General-Versammlung der Elbinger Dampfschifffahrts-Gesellschaft wurde den Aktionären mitgetheilt, daß die Dividende pro 1866 auf 9 Prozent festgestellt und ca. ein Fünftel des Reingewinns dem Reservefond zugeschrieben sei. Das Geschäft ist im Allgemeinen ein günstiges gewesen. Besonders sind die überseeischen Linien von guten Resultaten begleitet gewesen; sie hätten sich indessen noch besser gestalten können, wenn nicht fast während des ganzen Herbstes unerhört heftige und anhaltende Stürme weheten, welche den Schiffen häufig den doppelten und selbst noch größeren Zeitaufwand kosteten, als unter normalen Verhältnissen erforderlich gewesen wäre. Eben so ist die Mißernte in unseren Provinzen von nachhaltigen Folgen gewesen.

— Wie man hört, hat sich hierselbst eine Aktien-Gesellschaft gebildet, die ein Eisenwalzwerk zu errichten beabsichtigt. An der Spitze dieser Gesellschaft steht Herr Kaufmann Dehring, der wie bekannt, schon seit vielen Jahren einen Eisenhammer im Betrieb hat.

Königsberg, i. Pr., den 28. März. Dem Vernehmen nach ist auf Antrag des Oberpräsidenten noch eine halbe Million zur Beschaffung von Saatgetreide für die Nothstandsdistrikte bewilligt worden.

* **Marienwerder.** Am 29. v. Mts. verstarb daselbst der Sanitätsrath Dr. Heidenhain am Typhus. Der Verewigte, — so schreibt der „Gr. Ges.", war nicht nur in unserer Gegend als einer der tüchtigsten Aerzte bekannt und gesucht, sondern er stand als solcher auch bei den Koryphäen der ärztlichen Wissenschaft in hohem Ansehen. Aber nicht allein seine bedeutende ärztliche Thätigkeit, sondern auch seine Wirksamkeit in politischen und communalen Angelegenheiten erwarb ihm in hohem Grade die Anerkennung und Hochachtung seiner Mitbürger. Die liberale Sache erleidet durch das Dahinscheiden dieses Mannes, der ein patriotischer Character im besten Sinne des Wortes war, einen schwer zu ersetzenden Verlust. Dr. Heidenhain führte ein glückliches, gesegnetes Familienleben. Leider ist es ihm nicht vergönnt worden, seine zahlreichen Kinder alle versorgt zu sehen. Sein ältester Sohn ist Professor der Physiologie in Breslau. Derselbe hat sich durch Veröffentlichung bedeutender Fachwerke in wissenschaftlichen Kreisen bereits den Namen einer Autorität erworben.

Lokales.

— **Zur Freihandels-Agitation in der Provinz Preußen.** (Schluß.) Als dritter Zielpunkt der freihändlerischen Agitation bezeichneten wir die Aufhebung der russischen Grenzsperre. Ueber diesen Punkt geben wir die Auslassung einer Denkschrift, welche das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg veröffentlicht hat. „Endlich hoffen wir, — so heißt es in der Denkschrift, — daß der Staat den ganzen Einfluß seiner jetzt so mächtigen Stellung für eine Aenderung des Tarifs und des Zollverfahrens in Rußland einsetzen wird, damit der Verkehr mit dem Nachbarlande für unsere Provinz ein ersprießlicher und fruchtbringender werden kann. Wird uns unser natürliches Hinterland erschlossen, so verändert sich mit einem Schlage die ganze Stellung unserer Provinz. Ist dieses Hinterland auch kein so dicht bevölkertes und reiches als das von Stettin, Hamburg oder Bremen, so ist es doch groß und einer bedeutenden wirthschaftlichen Entwickelung nicht blos fähig sondern sicher, sobald die bisherigen politischen Hindernisse derselben beseitigt sind. Eines dieser Hindernisse, die Leibeigenschaft, ist bereits gefallen. Das andere muß auch allmälig erschüttert werden. Unmöglich kann ein System sich noch lange behaupten, welches zwischen den weiten Stromgebieten der Weichsel und des Riemen und dem schmalen Küstenstreifen an den Mündungen dieser Ströme eine widernatürliche Prohibitiv-Scheidewand zieht. Ein solches System hätte Sinn, wenn Rußland hoffen könnte, sich über kurz oder lang auch der Strom-Mündungen zu bemächtigen. Dem heutigen Preußen gegenüber wird es in solche Träume schwerlich mehr verfallen. Eine allmälige Modifikation des russischen Tarif- und Zollsystems ist daher unausbleiblich, und die preußische Regierung hat sehr wirksame Mittel in ihrer Hand, um diesen unausbleiblichen Prozeß beschleunigen zu helfen. Nicht daß wir es für möglich oder auch nur wünschenswerth hielten, der freien Selbstbestimmung eines so mächtigen Reiches wie Rußland im Mindesten zu nahe treten zu wollen. Will Rußland zu Gunsten einiger tausend Protektionisten sich selbst schädigen, so kann dem direkt nicht gewehrt werden, auch wenn eine einzelne preußische Provinz darunter mitleidet. Jede Beihilfe zur Aufrechterhaltung dieses Systems Seitens des preußischen Staates muß aber natürlich aufhören. Die Kartel-Konvention darf nicht erneuert werden, wenn sie zur Fortführung der Grenzsperre gemißbraucht werden soll. Ihre Aufhebung, wenngleich Anfangs vielleicht auch unserer eigenen Provinz einigermaßen lästig, macht doch die jenseitige Grenzbewachung unfehlbar immer schwieriger, die Verderblichkeit des Prohibitiv-Systemes für die russischen Finanzen immer einleuchtender. Noch wirksamer aber als alle derartigen Mittel wird die mächtige Propaganda unseres eigenen guten Beispieles sein. Schon die Einführung des Zollvereins in das System der westeuropäischen Handels-Verträge, d. h. die erste Bresche in das deutsche Schutzzollsystem, ist nicht ohne Einfluß auf Rußland geblieben, sondern hat dort die Frage in Fluß gebracht, ob es nicht an der Zeit sei, wenigstens die ersten Uebergänge vom Prohibitiv- zum Schutzsysteme zu beginnen. Eine vollständige Reform unseres Tarifs und unseres Zollverfahrens wird besser als alle diplomatischen Verhandlungen das russische Volk und eine Regierung, die ja unter ihrem jetzigen Herrscher ihrem Volke bei jedem Fortschritte vorangeht, darüber aufklären, daß es sich von einer mäßigen Tarif-Reform nicht ausschließen kann, wenn es sich nicht auch von den wirthschaftlichen und industriellen Fortschritten Europas ausschließen will."

Von Herzen können wir nur wünschen, daß die Agitation für das Freihandels-Interesse in unserer Provinz zu ihrem Gedeihen einen energischen Fortgang nehmen möchte. Man hielt unsere Provinz „nur als eine Art verlorner Posten". Diese Ansicht hat einer gerechteren Beurtheilung Platz gemacht; möge sie eine bleibende sein! „Denn der Preis, um den wir sie erlangt, war kein geringerer als die Gefahr einer Hungersnoth."

Schließlich können wir noch mittheilen, daß die landwirthschaftlichen Vereine in unserer Provinz — dahin wird gewirkt — sich den kaufmännischen Corporationen behufs Vertretung der Interessen des Handels und der Gewerbethätigkeit unserer Provinz im freihändlerischen Sinne anschließen wollen.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Am Bau der Thorn-Insterburger Bahn sind bei Papau, $1\frac{1}{4}$ Meile von hier, gegen 200 Arbeiter beschäftigt, von welchen nur 4 aus hiesiger Gegend sind. Gutem Vernehmen nach wird der Eisenbahnbau ehestens erheblich mehr Arbeiter in Anspruch nehmen. Die ortsansäßigen Arbeiter, welche zur Handhabung der für die Erd-Arbeiten an der Bahn benutzten Karren nicht geschickt und stark genug sein sollen, finden indeß anderweitig Arbeit, so z. B. bei der Kgl. Fortifikation, welche den Wall beim Bromberger Thor erhöhen läßt, — eine Arbeit, die dem Vernehmen nach, auf 15,000 Thlr. veranschlagt ist.

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag d. 2. d. Mts. Versammlung, Vortrag und Bücherwechsel.

— **Eigenthümlicher Fund.** Am Dienstag d. 31. d. Mts. wurden zwei Kinderleichen, die eine im Stadtgraben am Bromberger-Thore in einem Sack und die andere am Jakobsthore in einer Cigarren-Schachtel, gefunden und in die Leichenkammer des städtischen Krankenhauses gebracht.

— **Gewerbliches.** In Berlin ragten dieser Tage die Delegirten der norddeutschen Maurer- und Zimmer-Innungen, welche beschlossen haben eine dahingeheude Petition dem Reichstage zu überreichen, daß die besagten Gewerbe unter denjenigen beibehalten werden, deren Betrieb erst nach vorgegangener Prüfung gestattet werden soll. Als Motiv wird angeführt, daß der Betrib dieser Gewerbe ohne fachwissenschaftliche Kenntnisse gemeingefährlich sei. Dies zugeben, so ist damit noch lange nicht die Unerläßlichkeit der Meisterprüfung nachgewiesen. In England, Frankreich, Belgien ꝛc werden von ungeprüften Meistern Gebäude, und zwar sehr solide, gebaut. Die Prüfung, das hat sich auch in Preußen durch eingestürzte Häuser erwiesen, gewährt keine Garantie, daß der Geprüfte unter allen Unständen nur gut baut. Wozu sei die kostspielige Prüfung? — Fort mit dem Zopf! — Das Publikum ist zudem der beste Examinator.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 1. April cr.

Fonds:	fest. Schluß matter
Russ. Banknoten	$83\frac{7}{8}$
Warschau 8 Tage	$83\frac{7}{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%	$60\frac{5}{8}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{1}{2}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{2}$
Amerikaner	$75\frac{3}{4}$
Oesterr. Banknoten	$88\frac{1}{2}$
Italiener	$49\frac{1}{8}$
Weizen:	
Frühjahr	94
Roggen:	fest.
loco	75
Frühjahr	$74\frac{1}{2}$
August	$65\frac{3}{4}$
Rüböl:	
loco	$10\frac{1}{3}$
Herbst	$10\frac{5}{6}$
Spiritus:	behauptet.
loco	$19\frac{11}{12}$
Frühjahr	20
Herbst	$20\frac{1}{6}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 1. April. Russische oder polnische Banknoten $83\frac{7}{8}$—$84\frac{1}{8}$, gleich $119\frac{1}{6}$—$118\frac{5}{6}$%.

Thorn, den 1. April.

Weizen 115—120pfd. holl. 90—95 Thlr., 121—126pfd. holl. 96—102 Thlr., 127—130pfd. 104—108 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117pfd. holl. 68—72 Thlr., 118—122 pfd. 73—76 Thlr. per 2000 Pfd.

Erbsen, Futterwaare 60—62 Thlr., gute Kocherbsen 63—68 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 31 März. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 116—121pfd. von $88\frac{1}{2}$—92 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine und große 103--112pfd. von 74—78 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 90—96 Sgr. pr. 90 Pfd.

Hafer 50 Sgr. und darüber pr. 50 Pfd.

Spiritus $20\frac{5}{6}$ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 31. März.

Weizen loco 98—106, Frühj. 105.

Roggen loco 70—78, Frühj. 75, Mai-Juni 75.

Rüböl loco $10\frac{7}{12}$, März $10\frac{5}{12}$ Br., April-Mai $10\frac{3}{8}$.

Spiritus loco $20\frac{1}{4}$, Frühj. $20\frac{1}{6}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 1. April. Temp. Wärme 3 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 8 Fuß 10 Zoll.

Inserate.

Bekanntmachung.

Am 17. April 1868, Vormittags 10 Uhr,

soll auf dem hiesigen Rathhaushofe eine Britschke öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Thorn, den 21. März 1868.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Bagatell-Commission II.

Nothwendiger Verkauf.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Gollub, den 10. März 1868.

Die den Bürger **Samuel** und **Barbara Weinknecht** verwittwet gewesenen **Dembke-Rauch**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke Gollub, Haus No. 68, Gollub, Gärten No. 56, 74, 75, 140, 143, 257, und Gollub, Kumstbeete No. 211 und 223, abgeschätzt auf 2005 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 4. Juli 1868,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nach Nord-Amerika

vermittele ich

Geld-Auszahlungen

in beliebiger Höhe unter billigsten Bedingungen, und zwar nach allen größeren Städten, als:
New-York, Philadelphia, Boston, Chicago, Baltimore, San Francisco, Memphis, Washington, Detroit, Ottawa, Louisville, Pittsburgh, St. Louis, Fort Wayne, 2c. 2c.

auf welche auch **Wechsel** zu festem Course in Gold-Dollars ausgeschrieben werden können.
Ich empfehle mich ferner zu **Speditionen** dahin, welche stets prompte Weiterbeförderung finden.

J. G. Henze in Berlin,

Prenzlauerstr. 35.

Auskunft in **Thorn** bei Herrn **J. G. Adolph.**

Größte und billige

Capitalien-Verloosung

vom Hamburger Staate garantirt, in der **nur** Gewinne gezogen werden, findet am **6. April** d. J. ihren Beginn. Die Theilnahme an **Staats-Effecten-Verloosungen**, in **Originalstücken**, ist **im Königreich Preußen gesetzlich gestattet.** Der in obiger Staatsverloosung zu entscheidende **Betrag** ist ein Capital von

2 Millionen 317,700 Mark

und finden diese in folgenden größeren Gewinnen ihre Auslosung, als: 225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 2 mal 12,000, 2 mal 10,000, 2 mal 8000, 3 mal 6000, 3 mal 5000, 4 mal 4000, 8 mal 3000, 60 mal 2000, 6 mal 1500, 4 mal 1200, 106 mal 1000 Mark.

Die Gewinne sind bei allen Bankhäusern zahlbar. — **Original-Staats-Loose** (keine Promessen) à 2 Thlr., à 1 Thlr., à ½ Thlr. empfehle ich hierzu bestens, und wolle man, da die Betheiligung eine **enorm rege** ist, seine gef. Aufträge, die prompt und unter strengster Discretion, selbst nach der entferntesten Gegend ausgeführt werden, unter Beifügung des resp. Betrages auch gegen Postvorschuß, baldigst Unterzeichnetem einsenden.

Mein Geschäft erfreut sich seit circa 20 Jahren des größten Renommees, da stets die größten Posten durch mich ausgezahlt wurden.

J. Dammann,
Bank- und Wechselgeschäft,
Hamburg.

Zur hohen Beachtung für Bruchleidende.

Der berühmte **Bruch-Balsam**, dessen hoher Werth selbst in Paris anerkannt, und welcher von vielen medicinischen Autoritäten erprobt wurde, welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche Curen hervorbrachte, kann jederzeit direct brieflich vom Unterzeichneten die Schachtel à 2 Thlr. bezogen werden. Für einen nicht zu alten Bruch ist eine Schachtel hinreichend.

J. J. Kr. Eisenhut in Gais, bei St. Gallen (Schweiz).

Die Handels-Akademie in Danzig

beginnt ihr Sommersemester am 20. April. Nähere Auskunft ertheilt

der Director
A. Kirchner.

Die Mailänder

Prämien-Anleihe (keine Promesse) ist von der Regierung garantirt und erlaubt.
4 Ziehungen finden jährlich statt.

Am 16. April d. J.

beginnt die große **Capitalien-Verloosung** der Staats-Lotterie, wozu eine große Auswahl

ganzer Originalloose	à 2 Thlr.	Preuß.,
halber do.	à 1 Thlr.	„
viertel do.	à ½ Thlr.	„

empfehle.

Nachstehende Capitalien kommen zur Entscheidung:

Mark		Thaler
225,000 Mark	oder	90,000 Thaler,
125,000 „	„	50,000 „
100,000 „	„	40,000 „
50,000 „	„	20,000 „
30,000 „	„	12,000 „

2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 79 à 2000, 106 à 1000 Mark.

Meine Geschäfts-Devise ist

Man biete dem Glücke die Hand.

Um einen der vorstehenden Treffer zu erhalten, ersuche mich mit Aufträgen zu beehren, die stets prompt ausgeführt werden.

Louis Wolff,
Bankgeschäft.
Hamburg.

Kutschwagen, Cabriolets, Arbeitswagen und amerikanische Pflüge verkauft billig **die Wagenfabrik von S. Krüger.**

Ebenso werden daselbst Reparaturen von Kutschwagen und Britschken schnell und billig ausgeführt.

Zur Saat empfehlen billigst keimfähige Wicken, Hafer, Klee und Gerste
J. Lewinsohn & Moskiewicz,
Neustädtscher Markt No. 215.

Um mit meinem Tuch- und Modewaaren-Geschäft, so schnell als möglich zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Artikel unter dem Kostenpreise.
C. Danziger.

Frische gesunde Rapskuchen,
Dachpappen, Drathnägel, empfiehlt
Julius Rosenthal.

Freitag, den 3. April, Vormittag 9 Uhr, werden auf meinem von Herrn **Willimtzig** an der Bromberger Chaussee, grade über dem botanischen Garten, gepachteten Holzplatz 400 Stück kieferne, gesunde und Brack-Bohlen in verschiedenen Längen und Stärken, so wie 80 Fuder Schwarten, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Thorn, den 30. März 1868.
A. Danielowski.

Saat-Kartoffeln,
blaue und rothe, verkauft täglich Bielawy.

Beste engl. Maschinenkohlen
offerirt **Eduard Grabe.**

Reis, à 2 Sgr. per Pfund empfiehlt
Gustav Kelm.

Reis,
2 Sgr. per Pfund, bei
Friedr. Zeidler.

Gelbe Lupinen,
zur Saat und Futter, verkauft Bielawy.

Holländische Dachpfannen
und alle Sorten Ziegel, verkaufe ab Ziegelei und übernehme auch Lieferungen per Wasser zu soliden Preisen.
Bielawy. **Hempel.**

Englisches Kochsalz à 3½ Thlr. pro Sack von 125 Pfd.,
„ Buttersalz à 3⅔ Thlr. pro Sack von 125 Pfd.,
„ Viehsalz à 1⅙ Thlr. pro Sack von 125 Pfd.,
bei größerer Abnahme billiger, bei
L. Dammann & Kordes.

Ostriges Gänse-Schmalz zu haben bei Wwe. **Bertha Cohn.**

Feine Caffee's, Raffinade, Reis, Cigarren, billigst bei **Herrmann Cohn,** No. 429.

Die Kleefelder Butter ist jetzt zu haben bei **Werner,** Brückenstraße 23.

Ein Tuchmantel zu verk. Gr. Gerberstr.-Ecke 270, 1 Treppe hoch.

Einen tüchtigen Laufburschen sucht
J. Moskiewicz.

Eine möblirte Stube nebst Schlafstube und Dienergelaß werden von sofort gesucht. Adressen mit Angabe des Miethspreises werden unter S. S. 7 im „Hotel z. d. 3 Kronen" erbeten.

Sommerwohn. verm. **Raatz,** Bromb. Vorst.

Eine Bel-Etage von 3 Zimmern nebst Zubehör, außerdem 1 Geschäftslokal nebst Zubehör ist Neustadt 270 zu vermiethen.

---

1 Parterre-Zimmer ist Neustadt 269 zu vermiethen, ebenso ist daselbst 1 Flügel billig zu verkaufen.

---

1 möbl. Zimmer n. Cab. Bäckerstr. 248.

Möblirte Zimmer mit Beköstigung sind zu haben am Gerechten Thor 115/116.

Ein Seitenladen am Altstädtschen Markt 301, ist sofort zu vermiethen
L. Sichtau.

Stiasny's Restauration,

Baderstraße 56.
Donnerstag, den 2. April:

Concert und Gesang-Vorträge

der Damen-Gesellschaft **Schubert,** unter gütiger Mitwirkung des Herrn Antonio, Violin-Virtuose mit 3 Fingern an der linken Hand. Auch werden die Damen Couplets in Costümen vortragen.

Anfang 7½ Uhr.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**